

Er kommt!

Aber wer ist es, der da kommt?

Eine adventliche Spurensuche.

19. Dezember - 4. Advent

DER FREUDENGRUND

Heute schon gefreut? Nein? Dann wird's aber Zeit. Mach mal. Freu dich!

In der Advents- und Weihnachtszeit ist die Aufforderung zur Freude geradezu inflationär. „*Tochter Zion, freue dich!*“, schmettert es mir ins Ohr. Die Musik ist ein Siegesmarsch aus der Feder von Georg Friedrich Händel, der Text kommt vom Propheten Sacharja (Kap. 9,9). „*Joy to the world*“, tönt aus den Lautsprechern: „*Freue dich, Welt, dein König kommt.*“ Fanfarenklänge, festlicher Jubel, ein großer Aufwand, eines Königs würdig. Und die Kirche überschreibt den 4. Advent auch mit einem Freudenaufruf: „*Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! Der Herr ist nahe!*“ (Brief des Paulus an die Philipper 4,4.5b).

Es gibt Momente, in denen muss ich gar nicht zur Freude aufgefordert werden. Da packt sie mich von innen heraus. Warum also diese Aufforderungen? Ob mir der Grund der Freude an Weihnachten vielleicht nicht einfällt? Zugedeckt von allerlei Unerfreulichem, allerlei Mühe? Vielleicht hilft es, hinter alle gewohnten Bilder von Ochs und Esel, Kind und Krippe, Engel und Hirten, Maria und Josef zu schauen. Gott kommt! Ob ich das noch mal verstehen werde? Dann würde die Freude wohl durchbrechen.